

Von den Anfängen bis zur Gegenwart (1/3)

Als im Jahr 1924 der Schmiedemeister Heinrich Daenicke in dem damals noch sehr unscheinbaren Ort Isenbüttel eine kleine Dorfschmiede übernahm, erahnte wohl niemand, dass aus dieser Schmiede einmal die Daenicke Stahl-Metallbau GmbH hervorgehen würde – ein mittelständisches Familienunternehmen, das heute in dritter Generation geführt wird.

Auch der Ort Isenbüttel hat sich seither enorm gewandelt. Er ist Zentrum der gleichnamigen Samtgemeinde, besitzt eine gute Infrastruktur, und ist durch seine Nähe zum Volkswagenwerk sowie vorteilhaften Lage im Städtedreieck Wolfsburg-Gifhorn-Braunschweig zu einem sehr geschätzten Wohn- und Standort geworden.

Heinrich Daenicke „der Erste“ betreibt in den 1930er und 1940er Jahren neben einer kleinen, anfangs nur ca. 30 qm großen Schmiedewerkstatt auch eine Lohndrescherei. Da seine Auftraggeber hauptsächlich in der Landwirtschaft tätig sind, und er mit der Instandsetzung landwirtschaftlicher Geräte bestens vertraut ist, erweitert er schon bald sein Betätigungsfeld um den Vertrieb derselben. Als der Zweite Weltkrieg beginnt, wird er zunächst zum Kriegsdienst eingezogen, aber schon bald zur Sicherung der dörflichen Versorgung freigestellt.

Sein handwerkliches Können, seine Vielseitigkeit und sein Einfallsreichtum sind ganz besonders in der von großem Mangel geprägten Nachkriegszeit gefragt. Aufgrund der Auftragslage kann er bereits mehrere Lehrlinge ausbilden und drei bis vier Gesellen beschäftigen. Ab dem Jahr 1948 verkauft er auch Fahrräder, da diese in jener Zeit von größter Wichtigkeit für die Mobilität der Menschen sind.

Mit dem Wirtschaftswunder der 1950er und 1960er Jahre verändert sich auch das Bild der Landwirtschaft. Die Modernisierung setzt ein und Pferdegespanne weichen zunehmend Traktoren. Der Daenicke-Betrieb setzt nun auch auf den Vertrieb und Service von Traktoren und Kippern. Im Jahr 1952 kommt mit dem Kauf eines gebrauchten »Tempo-Dreiradwagen« mit 400 ccm-Zweitaktmotor das erste Firmenauto zum Einsatz.

Im Jahr 1953 schließt Sohn Heinrich seine Ausbildung zum Staatlich geprüften Hufbeschlagsschmied erfolgreich ab. 1954 besteht er seine Meisterprüfung im Schmiedehandwerk.

In den 1954er und 1955er Jahren wird der Betrieb zum ersten Mal auf dem Bausektor tätig und fertigt Stahlfenster und Türen sowie Treppengeländer für den Neubau der Schule in Isenbüttel.

Von den Anfängen bis zur Gegenwart (2/3)

Im Januar 1957 gründen Heinrich Daenicke „der Erste“ und Heinrich Daenicke „der Zweite“ die »Heinrich Daenicke, Schmiedemeister, Isenbüttel GbR«.

Bis Mitte der 1950er Jahre ist der Betrieb in der Lohndrescherei noch mit Dreschsätzen im Einsatz. Ab dem Jahr 1958 wird auf die neue Technik der Mähdrescher umgestellt, von denen nach und nach insgesamt vier angeschafft werden. Mit der Gasolin-Mineralölgesellschaft richtet der Betrieb auf seinem Grundstück auch eine kleine Tankstelle ein, die allerdings aus betrieblichen Erwägungen nicht über die 1960er Jahre hinaus betrieben wird.

Im Jahr 1965 erfolgt der Neubau einer größeren Werkstatt mit einer Fläche von ca. 350 qm. Es erfolgt zudem eine weitere Ausweitung der Angebotspalette durch den Vertrieb und Service von Rasenmähern und anderen Gartengeräten. Auch Krafträder der Marke »Zündapp« werden inzwischen verkauft.

Trotz der Produktionseinstellungen von Traktoren der Marken »Güldner« (1969) und »Hanomag« (1972), die zur Umstellung auf die Marke »John Deere« führen, bleibt man auf dem Landmaschinen Sektor weiterhin erfolgreich. Auch im Bereich der Gartengeräte läuft es in den 1970er Jahren wirtschaftlich gut. Garagen gegenüber der Werkstatt werden zu Ausstellungsräumen ausgebaut. Die Werkstatt erhält einen Anbau. Neben einem Büro mit Verkaufstresen für das Eisenwarengeschäft wird in diesem ein umfangreiches Ersatzteillager geführt. Auch wird man erstmalig für das Volkswagenwerk tätig und fertigt 2000 Rahmen für die VW-Käfer-Vorderachse.

Im Mai 1972 verstirbt Heinrich Daenicke „der Erste“ im Alter von 75 Jahren.

In den 1980er Jahren erkennt man die Notwendigkeit zu einschneidenden betrieblichen Umstrukturierungen. Mit Einstellung der Produktion bei Zündapp zieht man sich aus der Zweiradbranche zurück. Im Jahr 1981 trennt man sich von den Mähdreschern, da immer mehr Landwirtschaftsbetriebe dazu übergehen eigene Erntemaschinen einzusetzen. Auch das Traktoren-Verkaufs- und Serviceangebot findet in den 1980er Jahren sein Ende. Die Weichen sind fortan auf die Bereiche Bauschlosserei, Stahlbau und Metallbau gestellt. Letzterer gewinnt zunehmend an Bedeutung, sodass 1989 ein weiterer ca. 180 qm großer Werkstattbereich geschaffen wird. Das erste größere Bauobjekt im Metallbau erfolgt im Zuge der Neugestaltung der Rathausfassade in Wesendorf.

Von den Anfängen bis zur Gegenwart (3/3)

Auch was den Stahlbau betrifft, entwickelt sich das Auftragsvolumen in den 1980er Jahren erfreulich. Ein besonderer Auftrag zu jener Zeit ist die Fertigung von Antennenkonstruktionen in feuerverzinkter Ausführung für den Ausbau des Telefonnetzes im gesamten Bundesgebiet für die SAG (Starkstromanlagen-Gesellschaft).

Zu Beginn der 1990er Jahre werden mit Blick auf die Zunahme expandierender Großmärkte die Geschäftszweige »Land- und Gartentechnik« sowie »Fahrräder und Zubehör« aufgegeben.

Am 1. Juli 1991 übernimmt Friedrich Daenicke, zweitältester Sohn von Heinrich Daenicke, den Betrieb. Er hat das Schmiede- und Schlosserhandwerk im väterlichen Betrieb erlernt und sich in der Folgezeit zum Schlossermeister (1983), zum Schmiedemeister u. Schweißfachmann (1984) sowie zum Betriebswirt des Handwerks (1987) qualifiziert.

Im Herbst 1992 wird im Isenbütteler Gewerbegebiet Moorstraße ein 6000 qm großes Grundstück »Malerstraße 4« erworben, das zum neuen Standort des Unternehmens wird. In den Folgejahren entstehen hier unter Einplanung eines großen Anteils von Eigenleistungen zunächst ein ca. 750 qm großer Hallenabschnitt für den Metallbau (1993) und dann ein zweiter Hallenabschnitt für den Stahlbau (1994) mit weiteren 1000 qm Fläche, in dem bis zur Fertigstellung eines Bürokomplexes vorübergehend die Büroräumlichkeiten integriert sind.

Im Jahr 1996 erfolgt die Gründung der »Daenicke Stahl-Metallbau GmbH« durch die Brüder Friedrich und Eckart Daenicke. Sie fungieren fortan als gleichberechtigte Geschäftsführer. Auch Eckart Daenicke hat das Schmiede- und Schlosserhandwerk im väterlichen Betrieb erlernt und ist Metallbauer mit Herz und Seele.

Es ist dem Umstand der guten Auftragslage in den 1990er Jahren geschuldet, dass sich am neuen Standort die Fertigstellung des geplanten großzügigen Bürokomplexes mit Ausstellungsraum, Sozialräumen sowie zwei Wohneinheiten zeitlich sehr verzögert. Im Jahr 2001 ist das große Ziel erreicht und die Daenicke Stahl- und Metallbau GmbH kann sich ihren Kunden so, wie sie es sich vorgestellt hat, präsentieren.

Die Geschäftsführung ist sehr zuversichtlich auch zukünftig die richtigen Entscheidungen für das Unternehmen zu treffen. Für die gegenwärtigen Anforderungen sieht sie sich auch mit ihren derzeit 13 festangestellten Mitarbeitern (Durchschnittsalter 44 Jahre, durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 18 Jahre!) bestens aufgestellt. Selbstverständlich ist die Daenicke Stahl-Metallbau GmbH ein Ausbildungsbetrieb.